

# Glossar<sup>1</sup>

- Anderswelt:** Anderswelt oder Andere Welt (*orbis alia*) stammt vom röm. Dichter Lukan (+65 n.Chr.): *De bello civili* I, 452f, womit er die keltische Welt der Toten bezeichnete. In dieser Welt ist alles anders, Sekunden werden hier zu Jahrzehnte, Alte werden jung, hässliche Menschen wurden zu Schönheiten usw. Das Totenreich wurde entweder als paradiesische Insel jenseits des Meeres oder als grünes Land unterhalb der Erdoberfläche gesehen. Wir sagen heute Himmel dazu.
- Anima:** (lat. „Lufthauch, Atem“) hat mehrere Bedeutungen: Seele (Philosophie)  
1) Die weibliche Seite im Mann, bzw. das „Seelenbild“ der Frau als Archetypus im Unbewussten des Mannes
- Anima loci:** Die Seele des Ortes in der Geomantie, die in der Literatur vielfach als „Genius loci“ bezeichnet wird. Besser ist jedoch die Bezeichnung Anima loci, da wir damit auf die Seele des Ortes treffen. Siehe auch Genius loci.
- Apotopäisch:** Unheil abwehrend
- Archäologie:** ist die Wissenschaft von den materiellen Relikten der Vergangenheit, insbesondere vergangener Kulturen. Als eigene Wissenschaft wurde sie von Johann Joachim Winckelmann (1717-1768) als selbständige Wissenschaft gegründet. (encarta-enzyklopädie).
- Archetyp:** griech. Urbild. Ein von Jung wiederentdeckter Begriff ... , der bei ihm die Ursymbole bezeichnet, die aus dem Kollektiven Unbewussten aufbrechen und sich in Träumen der Menschen aller Kulturen und Zeitalter und in der Symbolik ihrer Religionen, Mythologien, Märchen etc. bemerkbar machen (Def. nach Roberts 1993).
- Astral:** von griechisch aster= Stern, gestirnlisch; feinstofflich, ursprüngliche Bezeichnung im Okkultismus und in der Theosophie für die Eigenschaften von Phänomenen, die weder dem geistigen noch dem körperlichen Bereich angehören. Es muss von ätherisch (Äther) unterschieden werden, das zwar auch als feinstofflich übersetzt wird, sich aber auf die universelle Lebenskraft (Prana, Azoth) und den Weltstoff Äther bezieht, aus denen die Elemente und die materielle Welt hervorgehen (Def. nach Frissell 1995). Nach Pogačnik (1996, S. 59) wird als Astral „ein Schwingungsfeld der gefühlsmäßigen Energie bezeichnet.“ (Def. nach Gehringer 1998)
- Astrologie:** Die psychologische und esoterische Astrologie dient nicht der Prognostizierung der Zukunft, sondern hilft die Welt und den Menschen in seinen Urprinzipien zu verstehen. Die nachstehende Zusammenfassung über die Grundsätze der Astrologie stammt aus dem Buch von Rüdiger Dahlke: *Schicksal als Chance*.
1. Die Astrologie beschäftigt sich mit den archetypischen Urprinzipien, die auf der Ebene der Ideen die Urbausteine darstellen, aus denen die Wirklichkeit in allen ihren Erscheinungsformen zusammengesetzt ist.
  2. Diese Urprinzipien durchziehen senkrecht alle Ebenen der Erscheinungsformen. So entstehen Analogieketten, deren einzelne Glieder zwar verschiedenen Ebenen angehören, die aber alle ein gemeinsames Prinzip repräsentieren.
  3. Die Beobachtung einer beliebigen Ebene lässt sich mit Hilfe der Analogie auf jede andere Ebene übertragen. Die Bezugsebene der Astrologie ist der Himmel.
  4. Die Urprinzipien der Astrologie heißen Sonne, Mond, Merkur, Mars, Venus, Jupiter und Saturn. Die Himmelskörper gleichen Namens sind lediglich die Repräsentanten dieser Prinzipien. In neuerer Zeit arbeitet man noch mit drei weiteren Prinzipien, nämlich Neptun, Uranus und Pluto.
  5. Es gibt keine kausalen Wirkzusammenhänge zwischen den Gestirnen und den verschiedenen Ebenen der Wirklichkeit.

---

<sup>1</sup> Glossar-Zusammenstellung von Konsulent Günter Kantilli

6. Die Astrologie ist somit ein Messinstrument der Wirklichkeit, das mit beliebiger Genauigkeit etwas anzeigt, ohne es zu erzeugen. Auch ein Thermometer misst Temperatur, ohne Temperatur zu erzeugen.
7. Astrologie denkt grundsätzlich senkrecht, gemäß des esoterischen Axioms: wie oben, so unten.

Äther: Altes Konzept einer raumfüllenden, alles durchdringenden Urenergie bzw. Urmaterie, aus der die anderen Energieformen hervorgehen. Diese Theorie wurde von Einstein und durch die Michelson-Morley-Experimente widerlegt. Die Ätherforschung gewinnt wieder zunehmend an Bedeutung. Siehe auch Energie, feinstoffliche.

Ätherkörper,  
Ätherleib: Eine theosophische und anthroposophische Bezeichnung für den feinstofflichen Energiekörper des Menschen, der Tiere und Mineralien, die auf die hinduistische Philosophie zurückgeht. Dahinter steht die Vorstellung, dass der Mensch eingebettet ist in den Strom der Weltenenergie (Prana), die er ständig aufnimmt und wieder nach außen abgibt. Im Ätherleib gibt es Hauptzentren (Chakren), in denen die Energie verdichtet wird (Def. nach Frissell 1995).

Aura: [lat. Hauch] in unserem Sinne als Ausstrahlung einer Person zu verstehen. In der Radiästhesie wird der Begriff des Aura-Abstandes häufig benutzt. Dr. med. Curry hat diesen Begriff auch als Reaktionsabstand definiert. Gemeint ist - physikalisch - die halbe Wellenlänge des elektrischen bzw. magnetischen Feldes um den Menschen. Dr. med. Ernst Hartmann hat den Begriff des biodynamischen Feldes geprägt.

Autochthon: [grch.-lat.], **1.** alteingesessen, eingeboren, bodenständig (von Völkern od. Stämmen). **2** (Geol., Biol.) am Fundort entstanden, vorkommend (von Gesteinen u. Lebewesen); Zum Unterschied zu allochthon [grch. *aus fremder Erde*], nicht an Ort und Stelle entstanden (Kulturen, Lebewesen, Gesteine)

Axis mundi: Weltenachse. In der Mythologie ist sie die Mitte der Welt, wo sich alle drei Welten begegnen.

BE: Abkürzung von Bovis-Einheiten, siehe dort.

Bewusstsein: ist ein bislang nicht eindeutig definierter, in verschiedenen wissenschaftlichen Bereichen unterschiedlich gebrauchter Begriff.

Psychologie: Bewusstsein wird hauptsächlich die bewusste (im Gegensatz zur unbewussten oder nicht bewussten) Verhaltenssteuerung verstanden.

Psychoanalyse: siedelt das Bewusstsein bei den sog. Ich-Funktionen an, die dem Individuum die Orientierung in der (äußeren) Realität und die Anpassung an seine konkrete Lebensumwelt ermöglichen sollen.

1. Physiologie (Neurophysiologie) begreift B. hingegen eher als Wachheit, die von verschiedenen zentralnervösen Prozessen gesteuert wird, vorrangig von der Zufuhr nervöser Impulse aus dem Zwischenhirn und dem Hirnstamm zur Großhirnrinde.

Philosophie: Bewusstsein ist ein den Menschen charakterisierendes Wesensmerkmal, das einzig unbezweifelbar von allen Gegenständen des vermeintlichen Wissens ist (Descartes) und die Bedingung der Möglichkeit von Erfahrung und (für den Idealismus) von Wirklichkeit darstellt.

Landschaftsmythologie: Jegliche Materie, Leben und daher auch die Landschaft besitzt ein Bewusstsein, das sie evolutiv steuert und entwickelt. So ist Bewusstsein das Organisationsprinzip allen Lebens.

Rupert Sheldrake: Er entdeckte die Morphogenetischen Felder, die Bewusstseinsfelder sind und alles Leben steuert. Sie sind raum- und zeitfrei und können auch an Orten manifestiert sein. Sheldrake beschreibt die Seele ebenfalls als ein Feld. Seine Experimente beweisen, dass menschliches Bewusstsein sich auch dort manifestiert, wo unsere Aufmerksamkeit hinget.

Biokybernetischer:  
Effekt Die Begriffe "biophysikalischer Effekt" und "biophysikalische Methode" für den Einsatz radiästhetischer Mittel, wie Rute und Pendel, wurden vom russischen Professor Vasiliev eingeführt. Durch die Regelfähigkeit (Biokybernetik) des Menschen erfolgt ein Ruten- oder Pendel-Ausschlag. Das Ergebnis ist subjektiv und kann durch das gleiche Ergebnis mehrerer Biokybernetiker objektiviert werden.

- Biokybernetische:** Archäologie Ähnlich der naturwissenschaftlichen Archäologie auf der materiellen Ebene werden bei der biokybernetischen auf der energetischen Ebene Orte untersucht. Über der Grundschrift der terrestrischen und kosmischen liegen zeitliche Schichten der verschiedenen Kulte bzw. Religionen, die mit dieser Methode erfasst werden können. B.A. ist eine energetische Stratigraphie.
- Biometer:** nach Bovis siehe Bovis
- Biophotonen:** sind Lichtquanten einer Strahlung, die aus lebenden Zellen (bios = griech. heißt Leben). F.A. Popp bezeichnete sie als mitogenetische Strahlung oder ultraschwache Zellstrahlung. Bei der Biophotonenmessung werden tatsächlich Photonen gezählt und somit der Teilchenaspekt der Zellstrahlung erfasst. Alle lebenden Zellen, von denen der Pflanze bis zu jenen des Menschen, strahlen diese Energie ab, die früher Aura genannt wurde.
- Blinde Quelle:** (Blind Spring) Damit ist eine artesische Quelle gemeint, die nicht an die Erdoberfläche gelangt. So wie ein Stein, der ins Wasser fällt, kreisförmige Wellen ausbildet, so erzeugt eine Blinde Quelle kreisförmige, abwechselnd positive und negative Energiekreise, bzw. Reaktionszonen. Meistens findet man 12 positive und 12 negative Zonen. Eine Blinde Quelle hat eine sehr positive und harmonisierende Wirkung auf den Menschen. Man findet sie oftmals im Zentrum von alten Kultplätzen oder im Altarbereich von Kirchen. Die Energiestruktur einer Blinden Quelle wurde auch durch das Setzen gepolter Steine erzeugt. Daher ist immer zu überprüfen, ob es sich tatsächlich um eine artesische Quelle handelt.
- Bovis-Biometer:** Entwickelt von dem russischen Physiker Bovis. Skala für die Ausstrahlungsqualität bzw. Intensität der Lebensschwingung von Menschen, Plätzen oder Gegenständen, die wie alles bestimmte Wellenlängen haben. Sie ist keine beliebige Skala, sondern ein geeichtes Maßsystem mit Bovis-Einheiten als energetische Maßeinheit (Def. nach Markl 1993, S. 37). Ausgehend von einer neutralen Stelle auf europäischem Boden die mit 6.500 Einheiten angegeben wird, werden „Orte der Kraft“ ab 18.000 Einheiten definiert. (Def. Nach Merz 1988 zit. Nach Pab 1996, S 32). Maßinstrument ist das Pendel
- Bovis-Einheiten:** sind die Einheit der Intensität der Erdstrahlen und wird mit Pendel oder Wünschelrute erfasst. Mit steigender Intensität erhöht sich auch die „Frequenz“ dieser Energie – ähnlich der Homöopathie-Verschüttelungen. Die Bovis-Einheiten geben Aufschluss auf die Höhe der Lebensenergie von Mensch oder Ort. Überblick über Wirkung
- Unter 6000 BE: Physischer Körperbereich  
Energie-abziehend, beruhigend bis ermüdend, entspannend, immunschwächend, entzündungsfördernd, streitfördernd. Lebensfördernd für Insekten, Viren und Bakterien.
- 6500 - 7500 BE: Physischer Körperbereich: Neutraler Bereich, idealer Schlafplatz, jedoch als Arbeitsplatz zu wenig Energie.
- 7500 ... 10.000 BE: Physischer Körperbereich: Für guten Arbeitsplatz, hohe Spannkraft, fördert Denken, Willen, Vitalität und Kreativität, immunisierend und entzündungshemmend, Munterkeit, Versöhnungsbereitschaft
- 10.000 - 13.500 BE: Energetischer oder ätherischer Körperbereich: Hohe Vitalität. Bei längerem Aufenthalt für Menschen mit Bluthochdruck ab diesem Wert negativ.
- 13.500 ... 18.000 BE: Biodynamischer Körperbereich: Für Gefühlsbereich belebend. Optimal für Meditation und Sakralbereiche
- 18.000 ... 24.000 BE: Mentaler Körperbereich: Beflügelt Spiritualität. Optimal in Kirchen.
- Chakra:** indogerm. für Rad, nämlich Energierad. Chakren (od. Chakras) sind die Organe des Emotionalkörpers (siehe Körper). Sie stehen einerseits in energetischer Verbindung mit den anderen Energiekörpern und andererseits mit allen anderen Lebewesen sowie mit terrestrischen und kosmischen Energien. Es gibt sieben Hauptchakren und mehrere Nebenchakren, wie an Händen und Füßen. Die 7 Hauptchakren sind
1. Chakra: Wurzel-Chakra, Basis-Chakra Sitzt im Beckenboden dient dem (Über)Leben.
  2. Chakra: Sexual-Chakra, Sakral-Chakra Sitzt im Unterleib und dient der Sexualität und Kreativität.
  3. Chakra: Milz-Chakra, Solarplexus Sitzt im Bereich des Nabels und dient den Gefühlen und der Lebensenergie.
  4. Chakra: Herz-Chakra Sitzt in der Brustmitte und dient der Liebe und Hingabe
  5. Chakra: Hals-Chakra, Kehlkopf-Chakra Sitzt im Kehlkopf-Bereich und dien dem Selbstwert, Ausdruck und Kommunikation.
  6. Chakra: Stirnchakra, Drittes Auge Sitzt zwischen den Augenbrauen und dient der Intuition, inneren und äußeren Schau, Sitz der Geisteskraft.

7. Chakra: Scheitel-Chakra, Kronen-Chakra Sitzt (außerhalb des Körpers) über der Fontanelle und dient der Spiritualität und ist Verbindung zum Göttlichen
- Chi: chin. „Atem, Hauch, Energie, Temperament, Kraft“, jap. *Ki*; Bezeichnung für die kosmische Kraft, die, aufgeteilt in die beiden Pole Yin und Yang, in allen Dingen einschließlich des Menschen wirksam ist. Chi ist ein Grundbegriff des Taoismus und der chin. Medizin und ist identisch mit Prana in der hindu. Philosophie. Diese immer in vibrierender Bewegung befindliche Energie, kann über Atmen, Nahrung, Meditation oder durch einen Ort in uns ergänzt werden. Stauungen von Chi sind ein Gesundheitsstress und kann bei längerem Anhalten zu Krankheiten führen. Siehe auch Lebensenergien
- Curry-Netz: [benannt nach dem Deutsch-Amerikaner Dr. med. Manfred Curry,] auch Diagonal-Netz [Wittmann, 1951] weil diagonal zu den Himmelsrichtungen (in den Zwischenhimmelsrichtungen NW/SO bzw. NO/SW) verlaufendes, radiästhetisch wahrnehmbares System von Reizstreifen.
- Dämon: Der Begriff stammt vom gr. *daimon*, der am Anfang nicht als negatives Wesen angesehen wurde. Man verstand sie als reale Zwischenwesen zwischen Göttern und Menschen, das mit Geist oder Kraft ausgestattet ist. Viele frühzeitliche Völker glaubten, dass Naturkräfte die Personifikation von Dämonen bzw. Geister von Vorfahren wären. Ab der Spätantike wurden sie zur Personifizierung des Zerstörerischen und des Todes, insbesondere bei den monotheistischen Religionen. Christliche Vorstellungen von Dämonen gehen zum Teil auf böse Wesen oder „ unreine Geister“ im Alten Testament zurück. Später wurde oftmals der Begriff Dämon mit Teufel gleichgesetzt. Die Lehre von den Dämonen heißt Dämonologie. Der Exorzismus ist eine Methode, Dämonen auszutreiben, die von Menschen oder Orten Besitz ergriffen haben.
- Deva: In der modernen Esoterik (z.B. in der Findhorn-Gemeinde) sind D. Naturgottheiten, die das Wachstum beschleunigen (Def. nach Roberts 1993). Pogacnik (1996, S. 143) bezeichnet als Deva „eine höherentwickelte Fee bzw. ein Elementarwesen des Lufterelements.“ (Def. nach Gehringer 1998)
- Drachenlinie: bedeutet im chinesischen Feng-Shui-System ... den Yang-Aspekt der Ätherkraftströmung in der Landschaft als komplementär zur Tigerlinie, die den Yin-Aspekt darstellt (Def. nach Pogacnik 1996,S.210).
- Einstrahlpunkt: siehe Kosmischer Einstrahlpunkt
- Ekstase: [grch. *éktasis*] bedeutet das „aus-sich-heraustreten“ und ist die religiöse Trance. Menschen können ein erweitertes bzw. erhöhtes Bewusstsein durch Musik, Tanz, Atemtechnik oder Drogen bekommen. Ekstase ist das „Tor“ für eine andere Welt, für eine Himmelsreise, Abwehr von geistern und Krankheiten, Prophetie usw.
- Elementarwesen: Wesenhafte Elementarkräfte der vier Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft, die als mit Bewusstsein begabte Energiekörper verstanden werden können und für unser physisches Auge unsichtbar sind. Naturgeister sind eine bestimmte Gruppe von Elementarwesen, die im Zusammenhang mit verschiedenen Organismen (z.B. einem Baum oder einem Ökosystem) spezifische Aufgaben erfüllen (Def. nach Freitag 1994).
- Energie: siehe Lebensenergie
- Epiphanie: [grch. „Erscheinung“] die, in der Antike Bezeichnung für das plötzliche Sichtbarwerden einer Gottheit (Theophanie). Im Herrscherkult ist Epiphanie das Erscheinen des als Gott verehrten Herrschers. Für den christl. Glauben ist Epiphanie das Erscheinen Gottes in der Welt in Christus. Das christl. Fest der Epiphanie (Fest der Erscheinung des Herrn wird am 6.1. gefeiert) und wurde volkstümlich zum Fest der Hl. Drei Könige.
- Erdausatmungspunkt: Da unsere Erde ein Lebewesen ist, hat sie lebenserhaltende Energiekreisläufe in örtlicher und überregionaler Struktur. Die Erde „atmet“ an sogenannten Erdausatmungspunkte ein und an Erdausatmungspunkten aus. Dieser „Atem“ fließt als Energien in Form von Geomantischen Zonen zu anderen Punkten unserer Erde. Zudem steht die Erde in Kontakt mit dem Kosmos, vor allem mit Sonne, Planeten und Sternen. Hier geschieht ebenfalls ein reger Austausch von Energien = Informationen, die als kosmische Einstrahlpunkte auf

bestimmten Plätzen einstrahlen und wieder als Kraftlinien zu anderen Plätzen weitergeleitet werden. Meistens wurden in früheren Kulturen Erdorakel durchgeführt. Im antiken Griechenland wird so eine Qualität beim Orakel von Delphi beschrieben, wo aus den „Erddämpfen“ die Priesterin „Botschaften“ erhielt.

- Erdstrahlen: Ein ugs. (unglücklich gewählter, denn er ist bereits von der Physik anders definierter) Begriff der verallgemeinernd für die durch geopathogene Zonen (Wasseradern, Verwerfungen, Gas-, Öl- oder Erzvorkommen) verursachten erdmagnetischen Anomalien steht. Damit sind Reaktionspunkte oder Reaktionszonen gemeint, an denen mit Rute oder Pendel in der Hand eines sensibilisierten Menschen ein biophysikalischer Effekt auftritt. Sollte dieses natürliche Strahlungsumfeld fehlen, reagiert der Mensch mit Stress.
- Eros: hat drei Bedeutungen
- 1) Griechischer Mythos (lat. Amor oder Cupido) Der grch. Gott der Liebe. In der frühen grch. Kunst erscheint Eros als heranwachsender Jüngling, oft geflügelt, später knabenhaft, auch mit einem Bogen und zusammen mit Psyche. Auch in der Mehrzahl als Erosen und Amoretten (geflügelte kleine Knaben) dargestellt, aus denen die Putten der Renaissance hervorgingen.
  - 2) Eros der Philosophie Die Form der Liebe, die nach antiker Anschauung sinnlich, seelisch und geistig zugleich ist. Nach der Lehre der Kirchenväter steht der sinnliche Eros der christlich verstandenen Liebe (Agape) gegenüber.
  - 3) Astronomie 1898 entdeckter Planetoid zw. Erde und Mars, im mittleren Abstand von 1,46 Astronom. Einheiten von der Sonne; wegen seiner außergewöhnlichen Bahn wurde er zur Bestimmung der Sonnenparallaxe (Maß für die Entfernung Sonne-Erde) herangezogen.
- Esoterik: bedeutet Geheimwissenschaft. Dieses Wort wird unter verschiedensten Interpretationen heute gehandelt, je nach der Position, der es in den Mund nimmt. Durch die Esoterikmessen ist leider die Esoterik in den Misskredit gekommen, aber auch durch die Meinung, dass die Esoterik eine Ersatzreligion die eine Selbsterlösung verspricht. Hier wird Esoterik im Sinne von Fritjof Capra verwendet
- ex voto: lat. siehe Votiv
- Feinstoffliche: Energie siehe Lebensenergie
- Feng-shui: Wörtlich übersetzt Wind und Wasser, stellt die chinesische Kunst dar, das Umfeld richtig zu bestücken, ins Gleichgewicht zu bringen und zu verbessern (Def. nach Rossbach 1989).
- Frequenz: ist eine volle (Sinus-)Schwingung in einer Zeiteinheit. Die physikalische Maßeinheit ist „Hertz“. 1 Hertz, abgekürzt Hz, ist 1 volle Schwingung in 1 Sekunde.
- Genius: (lat. *gignere* „zeugen hervorbringen, gründen“ und im übertragenem Sinn „Schutzgeist“, eigentlich „Erzeuger“), altrömisch: die göttliche Verkörperung der im Mann wirksamen Zeugungs- und Lebenskraft und begleitet ihm von Geburt bis zum Tod. Ihr entsprach die Juno der Frau (siehe Anima loci). Der Genius konnte im alten Rom auch die gesamte Persönlichkeit des Mannes bezeichnen. Der Genius des Hauses und der Familie, der sich aus dem häuslichen Kult entwickelte, führte zu Bildungen wie dem Genius des römischen Volkes, der Stadt Rom sowie dem Genius von Gemeinden, Provinzen und Örtlichkeiten (Genius Loci). Der Genius kann auch die schöpferische Kraft eines Menschen bedeuten, aber auch der schöpferisch begabter Mensch selbst.
- Genius loci: In der Geomantie wird dieser Ausdruck verwendet, um das Wesen eines Ortes zu bezeichnen – ähnlich dem Wesen eines Menschen. Der Genius ist die Antwort auf die Frage, was diesen Ort einzigartig macht gegenüber allen anderen Orten der Welt. Der Genius loci ist die Personifizierung aller „Energien“ eines Ortes mit allen seinen kulturellen Ausformungen. (siehe Anima loci)
- Geobiologie: Die Wissenschaft vom menschlichen, tierischen und pflanzlichen Leben in den natürlichen und durch die Zivilisation bedingten künstlichen Feldern, Strahlungen und Strömungen unserer Erde. Meist gleichbedeutend wie Radiästhesie

- Geomantie:** (geo = Erde, Mantie = Weissagen) Der Ausdruck wurde wiederverwendet, als man die chinesische Geomantie, das Feng-shui übersetzte. Geomantie ist die ganzheitliche Erfahrungswissenschaft vom Leben und Bauen in Harmonie mit den Naturkräften und mit den Kräften des Kosmos, sodass sich das Bauen für Mensch und Natur positiv auswirkt. Die Geomantie spricht einerseits den Menschen als körperliches, emotionelles, geistiges, und kulturelles Wesen an und berücksichtigt andererseits einen spirituellen Mitweltschutz und Nachhaltigkeit. Geomantie bedient sich vieler Disziplinen, wie Elektrobiologie, Geobiologie, Baubiologie, Ökologie, Archäologie usw., um einen ganzheitlichen "Mikrokosmos" zu schaffen. Geomantie ist die synergetische Verbindung von Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft.
- Geomantische Zone:** Multifunktionale Kraftlinie 2. Grades, Standortpotential für Kirchen, Burgen, alte Bäume (Def. nach Söhmisch 1995a).
- Globalnetzgitter:** Wahrnehmbare Bodenstrahlung, abgekürzt GNG; Reizstreifen, die ein Netz um den Erdball bilden. Der Abstand zwischen den Streifen beträgt (in den europäischen Breiten) in der Nord-Süd-Richtung 2 Meter und in der Ost-West-Richtung 2,50 Meter. Die Streifenbreite beträgt 21 cm. Örtliche Abweichungen sind möglich. Benannt ist das GNG nach Dr. med. Ernst Hartmann, der die Existenz des GNG wissenschaftlich bewiesen hat. Nach Dr. Hartmann lässt die Regelmäßigkeit dieses GNG an eine ubiquitäre, harte, terrestrische Strahlung denken, die, aus dem Erdinnern kommend, durch die Passage der Erdrinde mit ihren Kristallen etc. in ein derartiges Gitternetz geordnet wird.
- Gnomon:** grch. der, Schattenstab Messgerät des Altertums (z.B. ein Obelisk), durch dessen Schattenlänge auf einer waagerechten Ebene die Höhe der Sonne bestimmt wird. Aus dem Gnomon entwickelten sich die Sonnenuhren, die auch Gnomon genannt werden. Das gleiche Prinzip wird angewendet, wo die Sonne durch ein natürliches (Felsloch, z.B. Drachenloch am Mondsee) oder künstliches Loch (Lochstein) seinen Strahl auf den Boden wirft. Eine Markierung besonderer (Kultfest)Tage wurde manchmal ebenfalls damit erreicht.
- Grifflänge:** Eine auf einer Rute markierte Länge, die der Wellenlänge bzw. Frequenz einer gesuchten Energie entspricht. Beim Spannen der Rute greift der Rutengänger diese Markierung mit dem kleinen Finger. Durch die Grifflänge wird die Empfangsfähigkeit genauer als bei der bisher üblichen mentalen (gedanklichen) Einstellung, z. B. auf Wasser. (Def. Jordan 1997)
- Harmonisierungs-Maßnahmen:** Es gibt unterschiedliche Störungen und Belastungen auf den verschiedenen Ebenen, die einen Ort und damit Menschen belasten können. Vor einer Harmonisierungsmaßnahme muss die Ursache der „Störung“ intuitiv oder radiästhetisch festgestellt werden. Darnach kann die optimalste Methode der Maßnahme festgestellt werden. Diese können sein Meditation, Singen, Lithopunktur, Beten, Rituale, Tanzen, Musik, Stimmgabel, Räuchern usw. Lit. Siehe auch M. Pogačnik Wege der Erdheilung.
- Heide:** 1) Landschaftsbezeichnung für „unbebautes, wildes, grünendes Land oder Waldgegend“ und stammt vom germ. *haiþiō* ab.  
2) Im christlichen Sprachgebrauch sind das Menschen, die noch nicht getauft wurden. Ursprünglich hatte diese Bezeichnung einen stark abwertenden Beigeschmack. Lateinisch sprechende Christen haben die „Nicht-Christen“ *pagani* genannt. So wurden grobe, ungebildete, ungeschliffene Bauern geringschätzig genannt, die den alten Wegen der Vorfahren hartnäckig anhängen. Römische Soldaten übernahmen dieses Wort der für „Feiglinge“ und „Daheimgebliebene“. (LaChapelle)
- heilig:** in den Religionen Bezeichnung dessen, was einer Gottheit angehört (heilige Stätten) und vom Profanen getrennt ist; in der Religionswissenschaft seit Rudolf Otto (\*1869, +1937) Bezeichnung für „das ganz Andere“ („Numen“), das dem Menschen in seiner Doppelnatur als „*tremendum*“ (das Furcht Erregende schlechthin) und „*fascinosum*“ (siehe Mysterium fascinas) gegenübertritt.
- Hellwachpunkt:** ist eine Benker-Gitternetz Kreuzung, die alle Sinne besonders sensibilisieren. Auf diesem Punkt kann man extrem gut hören, sehen, spüren und darüber hinaus wird der „6. Sinn“

geöffnet. Einerseits spürt man, wenn sich jemand dem Punkt nähert und andererseits lässt die hohe Energie-Intensität den Beobachter nicht einschlafen.

- Hierophanie: wörtlich: etwas Heiliges zeigt sich uns. Erscheinung und Manifestation des Heiligen, heiliger Realitäten Durch einen regelmäßigen Ritus an einem bestimmten Ort kann sich die göttlichen und menschlichen Energien manifestieren.
- Hologramm: Es besitzt die Eigenschaft, dass in jedem seiner Teile, selbst in einem einzigen Punkt, die Information des Ganzen enthalten ist. Das Funktionsprinzip dient als wissenschaftliches Erklärungsmodell für eine Reihe von Gehirnprozessen wie die Gedächtnisspeicherung. Auch in jeder Zelle ist die Information über den gesamten Körper. Auf einem Heiligtum kann man aufgrund seiner holografischen Beschaffenheit, Informationen über die „Energiestruktur“ der ganzen Erde bekommen.
- Holographie: ist ein fotografisches Verfahren zur Aufzeichnung und Wiedergabe dreidimensionaler (räumlicher) Bilder durch kohärentes Licht, mit dem aber nicht wie in der konventionellen Fotografie nur das Objekt belichtet wird. Der Aufnahmeapparat sendet gleichzeitig noch einen „Referenzlichtstrahl“ aus, und aufgenommen wird die Überlagerung (= Interferenz) zwischen Referenzstrahl und Belichtungslicht. Durch das Durchleuchten der belichteten Bildstruktur mit kohärentem Licht entsteht eine naturgetreue räumliche Projektion, die im Raum zu schweben scheint. Dieses Foto wird Hologramm genannt.
- Homöostase: (gr.) nach Claude Bernard (19. Jhd.) und W.B. Cannon die Fähigkeit des Organismus, sein inneres Milieu (z.B. PH, Blutdruck, Körpertemperatur usw.) gegenüber „Störeinflüssen“ konstant zu halten. Je besser diese Regelfähigkeit beim Menschen vorhanden ist, um so gesünder ist er.
- Inauguration: Feierliche Einsetzung in ein hohes politisches (akademisches) Amt.
- Individuationsprozess: Prozess der Selbstwerdung (nach C. G. Jung), Reifung des Menschen.
- Initiation: [lat: Einweihung] Prüfung und Aufnahme einer „Neulings“ (Adpten) in eine Standes- bzw. Altersgemeinschaft. Es ist ein sog. Übergangsritus in einen neuen Lebensabschnitt bzw. in ein Amt oder eine religiöse Funktion (z.B. Mysterium)
- Integrale Bewusstseinsstufe: An einem Ort mit dieser Qualität wird die Integrale Bewusstseinsstufe des Menschen gestärkt. Hier können wir wieder alle unsere Bewusstseinsstufen (archaische, magische, mythische, mentale) integrieren. Hier finden wir Lösungen für die Probleme unserer heutigen und künftigen Zeit (Partnerschaft, Umwelt, Arbeit, ...).
- Intensität: von terrestrischen und kosmischen Energien werden in Bovis-Einheiten erfasst – siehe dort.
- Inthronisation: Feierliche Thronerhebung eines Monarchen oder eines neuenreligiösen Würdenträgers (Abt, Bischof, Papst)
- Jungfrau: sein, das hieß für eine Frau im ursprünglichen Sinn, auch über ihre Sexualität selbst zu bestimmen und allein zu entscheiden, ob und wann sie Kinder gebären wollte oder nicht. (nach Erni Kutter) Es ist also die autonome selbstbestimmte Frau. Heute werden irrtümlich Frauen als Jungfrau bezeichnet, die noch keinen Sexualverkehr hatte.
- Jupiter: griechisch Zeus, das entwickelnde Urprinzip. Er war der Hauptgott der Griechen und Göttervater, der viel Kinder zeugt. Ihm werden folgende Eigenschaften zugeordnet Liebe zu den Menschen, Großzügigkeit, Glück, Erfolg, Optimismus, Lebensfreude und Heiterkeit, Lust am Spiel, , Bewahrer des Glaubens, Großmut, Güte, Offenheit und Weite, Kultur und Weisheit, Wachstum und Expansion, Dementsprechend haben Orte mit der Jupiter-Planeten-Einstrahlpunkte folgende Qualitäten YANG, Feuer, leuchtende Farben, kardinalrot, Wirkend auf Leber, Knorpel, Muskel, produzierend, entgiftend, wachstumsfördernd, organisierend, Missionskraft, Religion, ideale Ziele, Lebensordnung, Ehrgefühl, Würde. Humorbegabung voll menschlicher Weisheit und Duldsamkeit, Ziele - die über den Alltag hinausgehen, und Aufstieg Pflichtgefühl. für soziale, menschliche und

religiöse Aufgaben, Sittlichkeit, Moral, Gesetzesbefolgung. Manchmal war an solchen Orten ein Platz der Großen Göttin. **Typische Berufe** Leitende, " strategische- Berufe, organisatorische Aufgaben, Manager, Werbebranche, Jurist (Wirtschaft, Kirchenrecht, Wettbewerbsrecht, Zivilrecht), Reisebüro, Vortragstätigkeit, Schauspieler, Politiker, Repräsentationsberufe, Priester, Missionar, Bankier, Hotelier

**Kalibrieren:** Geistige (mentale) Einstellung eines Rutengängers auf eine Situation, z. B. Wasser zu finden. Die Kalibrierung ist vergleichbar mit dem Einstellen eines Senders im Radio. (Def. Jordan 1997)

**Körper des Menschen:** Die Ganzheitsmedizin und die östliche Medizin kennt 5 menschliche Körper, die ständig miteinander in Austausch sind.

**Seele:** Sie steuert unser ganzes Menschsein und wirkt auf alle anderen Körper ein. Nach Rupert Sheldrake ist unsere Seele ein Feld.

**Geistkörper:** oder Mentalkörper drückt sich in unserer Geisteskraft und Spiritualität aus. Es ist die Ebene der schöpferischen Ideen und Gedanken, wie z.B. Konzepte, Wertesysteme und Prinzipien.

**Emotionalkörper:** auch Astralkörper, Aura, Vitalkörper genannt. Es ist die Ebene der unbewussten Emotionen und bewussten Gefühlsreaktionen. Im Emotionalkörper sind die 7 Chakren als Organe.

**Energetischer Körper:** oder Ätherkörper genannt. Es ist die Ebene der Vitalität und energetischen Kraft. Im energetischen Körper fließen die Akupunkturmeridiane.

**Physischer Körper:** oder Biochemischer, materieller Körper genannt. Er ist unsere Manifestationsebene in unserer materiellen Welt.

**Kosmischer Einstrahlpunkt:** Hier ist die energetische Verbindung von Kosmos zur Erde. Beide stehen in einem ständigen Energieaustausch. An diesem Punkt von etwa 1,2 bis 4 Metern kommt Energie aus dem Kosmos und fließt als Geomantische Zone entweder zu einem anderen Punkt auf der Erde oder direkt in einem Erdeinatmungspunkt. In der Bibel (Gen. 28, 11-13) *Jakob kam an einen bestimmten Ort, wo er übernachtete, denn die Sonne war untergegangen. Er nahm einen von den Steinen dieses Ortes, legte ihn unter seinen Kopf und schlief dort ein. Da hatte er einen Traum Er sah eine Treppe, die auf der Erde stand und bis zum Himmel reichte. Auf ihr stiegen Engel Gottes auf und nieder.* Siehe auch Erdausatmungspunkt

**Kosmobiologie Psychologen:** wie C.G. Jung, erklären die Tatsache der universellen Verbundenheit alles Existierenden durch die Theorie der synchronizistischen Entsprechungen. So wird verständlich, dass zwischen stofflichen und nichtmateriellen Ebenen unsichtbare Verbindungen bestehen, die sich zueinander harmonisierend oder disqualifizierend beeinflussen können. Auf den Bereichen der Architektur und Wohnkultur angewandt, besagt die hermetische Entsprechungs-Theorie (Wie oben, so unten), dass zwischen Mensch, Wohnort, Baustoff, Bauform, sowie Wohndekoration unsichtbare, kausal unerklärbare Beziehungen bestehen, die durch kosmologische Symbolik ausgedrückt werden können.(Def. Nach Sabathy)

**Kosmogonie:** Mythische Lehre von der Entstehung der Welt

**Kosmologie:** Lehre von der Entstehung und Entwicklung des Weltalls

**Kosmos:** „Weltall, Weltordnung“ Das Fremdwort wurde im 18. Jh. aus griech. kósmos entlehnt (Alexander von Humboldt). Dies bedeutet eigentlich „Ordnung, Anstand, Schmuck“ und bezeichnete dann im Griechischen speziell die Weltordnung, das Weltall, die gesamte Menschheit. Die eigentliche Bedeutung von griech. kósmos hingegen wird in kosmetisch, Kosmetik fassbar, denen das abgeleitete griechische Verb kosmein „anordnen; schmücken“ zugrunde liegt. Ableitung kosmisch „das Weltall betreffend, aus ihm stammend“.



Da in den griechischen Mythen Sterne, Sternzeichen, Planeten und Mond für die Manifestation von Gottheiten angesehen wurde, ist im Begriff des Kosmos auch die göttliche Sphäre implizit enthalten.

- Kraftort:** Zeichnet sich durch besondere energetische Intensität und Qualität aus. Hier tritt Energie des Erdkörpers zu Tage oder es wird kosmische Energie eingespeist und über Kraftlinien in die Landschaft verteilt (Def. nach Söhmisch 1995a).
- Kult:** [lat *cultus*] der; bedeutet Pflege, Bildung, Verehrung (einer Gottheit). Damit versteht man die gemeinschaftliche „Verehrung“ des Numinosen bzw. einer Gottheit und dient der Vermittlung der transzendenten mit der profanen Dimension. Von *cultus* leiten sich auch Kultur, kultivieren und Kolonisation ab. Im Christentum wird statt dem Wort „Kult“ lieber Gottesdienst und Liturgie verwendet.
- Kultur:** Kultur und Zivilisation im weitesten ethnologischen Sinne ist jener Inbegriff von Wissen, Glauben, Kunst, Moral, Gesetz, Sitte und allen übrigen Fähigkeiten und Gewohnheiten, welche der Mensch als Glied der Gesellschaft sich angeeignet hat. (Edward B. Tylor) Westliche bzw. neuzeitliche Kulturen verstehen Kultur im Gegensatz zur Natur.
- Kybernetik:** wurde von dem Mathematiker N. Wiener als Wissenschaft von den Regelvorgängen in Natur und Technik eingeführt
- Lebensenergie Energie:** wird in der chinesischen Medizin als Chi, in der Ayurveda-Medizin als Prana, vom Biochemiker Walter Nerst als Quantenäther, vom Physiker Bearden als Skalarfelder von John Diamond und Sabetti als Lebensenergie bezeichnet. Der Begriff der feinstofflichen Energie hat sich in der einschlägigen Literatur eingebürgert, doch ist dieser Energiebegriff ein anderer als der physikalischen Energiebegriff. Siehe auch Äther.
- Leylinie:** Kraftlinie 1. Grades, einem Hauptmeridian im menschlichen Körper vergleichbar. Die Linien versorgen das Landschaftsgefüge mit Energie. An Kreuzungen von Ley-Linien oder mit anderen Energiephänomenen sind Kraftorte anzutreffen, die z.B. für alte Kultplätze typisch sind. Heute sind diese Plätze oftmals Standort alter Kirchen, Burgen, Schlösser, u.a. (Def. nach Söhmisch 1995a).
- Loch in die Anderswelt:** siehe Anderswelt
- Magie:** [lat. *magia* „Zauberei“] die, zusammenfassende Bez. für Praktiken, durch die der Mensch seinen eigenen Willen in einer Weise auf die Umwelt übertragen und das Tun, Wollen und Schicksal anderer Menschen bestimmen will, die nach naturwissenschaftlicher Betrachtungsweise irrational erscheint. Das der Magie zugrunde liegende magische Denken vertraut auf eine den magischen Handlungen, Worten und Dingen innewohnende, automatisch wirkende Kraft. Misserfolge werden aus Nichtbeachtung des richtigen magischen Rituals oder aus Gegenzauber erklärt. Magie ist charakteristisch für Naturreligionen; auch im altorientalischen und hellenistischen Kulturkreis stark verbreitet, wird die Magie von der Bibel und in der Folge von der christl. Kirche als Aberglaube verurteilt. Hinsichtlich der Zielsetzung ihrer Anwendung wird unterschieden zw. der schwarzen Magie, die eine Schädigung, und der weißen Magie, die einen Nutzen für Einzelne oder Gruppen erzielen will. Siehe auch „Zauber“
- Mars:** griechisch Ares, das aggressive Urprinzip. Er ist der Kriegsgott mit seiner ungezügelten Leidenschaft für Kampf und Mord. Er in Verbindung mit Venus gelingt die Vereinigung der Gegensätze und zeugte mit ihr die Göttin Harmonia und Eros., der seine Pfeile auf liebende abschießt. Er hat schnelles erregbares Blut und wilde Männlichkeit. Dementsprechend haben Orte mit der Mars-Planeten-Einstrahlpunkte folgende Qualitäten YANG, Feuer, feurige Farben, hellrot, Eisen, Diamant, Wolf, Geier, wirkend auf Galle, Kehlkopf, Sexualorgane, aktivierend, anfeuernd, anspannend, erweiternd, Fördert Tatkraft, Trieb, Drang, Energie, Einsatzbereitschaft, ungestümes Vorwärtstreben, Aktivität, tollkühner Mut, Freude am Widerstand, Er stärkt die Männlichkeit. **Typische Berufe** Waffenschmied, eisenverarbeitende Industrie, Maschinenbau, Feuerwehr, Dompteur, Metzger, Heizer, Militär, Polizei, Sportler, Rennfahrer, Chirurg, Privatdetektiv, Boxer, Selfmademanager, Jäger
- Mental:** [nlat.] den bereich des Verstandes betreffend, geistig, gedanklich

- Merkur:** griechisch Hermes, das vermittelnde Urprinzip. Er ist ein Hermaphrodit (männlich und weiblich zugleich) und der flinke Götterbote, Heiler und Psychopompos, der die Seele in das Reich der Toten bringt. Daher ist er der Gott der Kaufleute, Händler, Diebe, Wanderer und der Handwerker. Dementsprechend haben Orte mit der Merkur-Planeten-Einstrahlpunkte folgende Qualitäten YIN, Luft, gedeckte Farben, sandfarben, Quecksilber, positiv wirkend auf Lunge, Drüsen, Lymphe, leitend, vermittelnd, austauschend, katalytisch. Fördert Kommunikation, Verstandeskraft, Verhandeln, Sprechen, Rhetorik, Reaktionsvermögen, Sprachgewandtheit, geistige Aufgeschlossenheit, Geschick der Hände (be-greifen, er-fassen. **Typische Berufe** Pädagogische Berufe, Lehrer, Professor, Naturwissenschaftler, Spezialisten, Steuerprüfer, Wirtschaftsprüfer, Finanzbeamter, Versicherungskaufmann, Jurist (Spezialgebiet Verwaltungsrecht), Kritiker, Buchhalter, Bibliothekar, Vermessungstechniker, Restaurateur, Zahnarzt, Feinmechaniker, Gärtner, Butler, Buchbinder, Arzt
- Mirakel:** Wunder, Wundertat, wunderbare Begebenheit, Gebeterhörung an Wallfahrtsorten. Im Mittelalter war es der Gattungsbegriff für Erzählungen wunderbarer Gebeterhörung und Gnadenerweise Gottes oder eines Heiligen.
- Mond:** Der Mond steht für das Unbewusste und ist das passiv empfangende Urprinzip. Er gibt Aufschluss über unsere persönliche Wahrnehmung, unsere Empfindungen und Gefühle. Zudem steht er für Mitgefühl, Mütterlichkeit, Intuition, Geborgenheit und Volkstümlichkeit. Der Mond steht in Harmonie zur Weiblichkeit, zum Wasser und dem Zyklus. Auch Genussfähigkeit und Heimatbewusstsein gehören zu diesem Planeten.
- Morphogenetisches Feld:** griech. morphe = Form; genesis = Werden; vom englischen Biochemiker Rupert Sheldrake (geb. 1942), geprägter Begriff. Seine Vorstellung der morphogenetischen Felder lautet: Das Universum richtet sich nicht nur nach unveränderlichen Mustern, sondern folgt auch »Gewohnheiten« - Muster, die im Lauf der Zeit durch die Wiederholung von Ereignissen entstehen. Jeder Form und jedem Verhalten liegen neben genetisch bedingten Ursachen unsichtbare Konstruktionspläne zugrunde - transzendente »morphogenetische Felder« prägen und steuern die gesamte belebte wie unbelebte Schöpfung. Und obwohl diese Felder frei von Materie und Energie sind, wirken sie doch über Raum und Zeit - und können auch über Raum und Zeit hinweg verändert werden. Eignet sich ein Angehöriger einer biologischen Gattung ein neues Verhalten an, wird sein morphogenetisches Feld verändert. Behält er sein neues Verhalten lange genug bei, beeinflusst die »morphische Resonanz«, eine Wechselwirkung zwischen allen Gattungsangehörigen, die gesamte Gattung. Praktisch heißt das, wenn eine Ratte gelernt hat, sich auf Knopfdruck Essen zu beschaffen, dann können nach einer bestimmten Zeit alle Ratten der Erde dieses Verfahren beherrschen, auch wenn sie niemals mit der ausgebildeten Ratte Kontakt hatten. (Quelle: R. Sheldrake: Das schöpferische Universum)
- Muten:** Das Wort stammt vom mhd. *muoten*, das "seinen Sinn auf etwas richten, begehren" bedeutet. In der Radiästhesie, das ursprünglich zur Auffindung von Bodenschätzen verwendet wurde, ist dieser ursprüngliche Sinn erhalten geblieben. Oder einfach gesagt: Muten ist das Arbeiten mit Wünschelrute oder Pendel. Bergmännisch bedeutet *muten* „um Erlaubnis auf Ausbeutung bitten“. Muten hat nicht mit dem Wort „vermuten“ = „für wahrscheinlich halten“ zu tun. Mit radiästhetischen Geräten wird immer gemutet und nicht gemessen.
- Mysterium:** das; (gr.lat.) 1. [religiöses] Geheimnis Geheimlehre (vgl. Mysterien); Mysterium tremendum die erschauern machende Wirkung des Göttlichen
- Mystik:** die (gr. lat. nlat.; "Geheimlehre" besondere Form der Religiosität, bei der der Mensch durch Hingabe u. Versenkung zu persönlicher Vereinigung mit Gott zu gelangen sucht; Mystiker der; -s, - Vertreter, Anhänger der Mystik.
- Mythos u. Mythus:** der, (gr.lat.) 1. überlieferte Dichtung, Sage, Erzählung o. Ä. aus der Vorzeit eines Volkes (die sich bes. mit Göttern, Dämonen, der Entstehung der Welt, der Erschaffung des Menschen befasst). 2. Person, Sache, Begebenheit, die (aus meist verschwommenen, irrationalen Vorstellungen heraus) glorifiziert wird, legendären Charakter hat. 3. falsche Vorstellung

- Natur: lat. *natura* = „Geburt“, „natürliche Beschaffenheit“, „Schöpfung“. Natur ist der Teil der Welt, der wesensmäßig von selbst da ist und sich selbst reproduziert. Natur wird auch als der gesamte Kosmos verstanden, das Sein überhaupt. (Brockhaus Philosophie) Nach Körner (Philosophisches Wörterbuch) ist die Natur „die Gesamtheit der vom Menschen unangetasteten Dinge.“
- Naturheiligtümer: sind Kultplätze vorchristlicher Naturreligionen, wie Etrusker, Kelten, Germanen. Diese Kulturen wollten bewusst keine Tempel zur Verehrung der Gottheiten bauen, sondern unter dem unendlich freiem Himmel in der Natur. Es wurden Gottheiten hinter den Naturphänomenen verehrt, wie Quellen, Bäume, Berge, Steine usw.
- Numen: [lat. (göttlicher) „Wink“] das, Macht und Walten eines göttlichen Wesens ohne personalen Charakter, das Göttliche als unbegreifliche, zugleich Vertrauen und Schauer erweckende Macht. (Rudolf Otto +1937)
- Numinos: Der Ausdruck „numinos“ umschreibt eine ganz bestimmte Erlebnissphäre: die des religiösen Schauders, des *tremendum*, die des Erschauerns und Ergriffenseins durch das, was dem Menschen als das „Ganz-Andere“ entgegentritt. (Gebser S.272ff)
- Omphalos: wörtlich der Weltnabel; wird jetzt gebraucht, um den geomantischen Mittelpunkt eines Gebietes zu bezeichnen (Def. nach Pennick 1985).
- Opfer: [althochdt. *opfar*, rückgebildet ans *opfaron* „etwas Gott als Opfergabe darbringen“, von (kirchen-)latein. *operari* „einer Gottheit durch Opfer dienen“], die rituelle Darbringung einer Gabe an eine Gottheit oder numinose Macht, die häufig mit der Erwartung einer Gegenleistung verbunden ist. Auch die Opfergabe selbst kann als Opfer bezeichnet werden.(Brockhaus: Religionen)
- Orakel: (lat. *oraculum* = Sprechstätte, gehört auch zu *orare* „beten“ oder „sprechen“), Zukunftsdeutung, Kündigung oder Erforschung des Unbekannten allgemeiner Art und einzelner Vorkommnisse, aber auch der gegenwärtigen Möglichkeiten und Auspizien.
- Ordal: Ordnung des El, das Gottesurteil, das bei Gerichtsverhandlungen angewendet wurde
- Pan: Elementarwesen des Erdelementes. Als Pan bezeichnet Pogacnik (1996, S, 273) „die höchstentwickelte Intelligenz des Erdelementes, die die Gesamtheit der Wachstumsprozesse in einem Landschaftsraum repräsentiert.“
- Paradigma: griech *paradeigma* = Struktur, Modell, Beispiel. Kuhn benutzte diesen Ausdruck, um einen begrifflichen Rahmen zu bezeichnen, den eine Gemeinschaft von Wissenschaftlern gemeinsam hat, und der ihnen ein Modell für ihre Fragen und Lösungen vorgibt
- Paradigmawechsel: ist der tiefgreifende Wandel des Denkens, der Wahrnehmungen und Werte, die eine besondere Sicht der Wirklichkeit bewirken, z.B. die Wandlung vom mechanistischen zum ganzheitlichen Weltbild
- Parameter: In der Physik eine Bezeichnung für verschiedene Messgrößen und deren Variable.
- Pars pro toto: Das Einzelne steht für das Ganze
- Primitiv: wird oftmals abfällig über Menschen, Kulturen, Riten und Religionen verwendet. Dabei stammt „primitiv“ von lat.-fr *primar* in der Bedeutung von „zuerst auftretend, ursprünglich, grundlage-bildend“. Das Gegenteil dazu wäre „zivilisiert, modern und Hochkultur“ und wird von manchem Wissenschaftler für beansprucht. Die Verwendung von „primitiv“ drückt die Arroganz unserer scheinbar „hochentwickelten Kultur“ aus.
- Radiästhesie: Der Begriff Radiästhesie wurde 1930 in Frankreich vom katholischen Geistlichen Abbé M.L. Bouly, Priester von Hardelot-Plage an der französischen Kanalküste, geprägt. Dieses Wort ist eine lat./griech. Wortkombination. Es besteht aus dem lat. Substantiv „radius“ (Strahl) und dem griech. Verbum „aisthesis“ oder "aisthanomai" (wahrnehmen, empfinden,

fühlen). Wörtlich übersetzt Strahlenwahrnehmung, Strahlenempfindlichkeit oder Strahlenfähigkeit. Das Arbeiten mit Wünschelrute und Pendel nennt man „radiästhetisch untersuchen“ oder man sagt "muten".

- Radiästheten:** in einzelnen Publikationen auch als Radiäthesisten bezeichnet, sind Menschen, die in unterschiedlich ausgeprägtem Maße die Fähigkeit besitzen, mittels Rute und/oder Pendel die den meisten Menschen unsichtbaren Strahlungen unter und über der Erde, in der Natur, an Pflanze, Tier und Mensch wahrzunehmen, sie ins Bewusstsein zu bringen und nach bestimmten Grundsätzen und Methoden zu deuten. Rute und Pendel sind dabei Indikatoren (Anzeigergeräte), um das Ergebnis einer Untersuchung nach außen sichtbar zu machen. Voraussetzung ist, dass der Radiästhet einen guten Zugang zum Unbewussten hat. Die Technik der Handhabung von Rute und Pendel kann fast jeder erlernen.
- Rechtsdrehend:** Sinngemäß wie unter „linksdrehend“ erklärt, jedoch im Uhrzeigersinn drehend. Begriff für lebensfördernde, aufbauende Kräfte. (Def. Jordan 1997)
- Resonanz:** lat. re-sonare „wieder ertönen; widerhallen“, folglich „Widerhall; Mitschwingen, Mittönen“. Durch Resonanz wird die Schwingung eines Körpers durch einen anderen Körper angeregt, wenn er in gleicher Frequenz schwingt. Damit kann Information und Energie übermittelt werden.
- Restling:** ist ein Stein, der aus dem Boden herausgewittert ist, eine sogenannte Wollsack-Verwitterung. Diese Erosion entsteht durch Eis, Hitze, organische Säuren von Moosen und Flechten, Baum- und Pflanzenwurzeln.
- Riten:** Das Ritual baut in beiden nachgenannten Fällen morphogenetische Felder (→ siehe dort) auf, die ohne materielle Vermittlung und unabhängig von Zeit existieren und wirken. Ganz offensichtlich wird das Feld durch den wiederholten und genauen Nachvollzug des Ritualmusters aufgebaut, und ebenso sicher spielt die energetische Ladung, wie sie durch Bewusstheit entsteht, eine wichtige Rolle. (R. Dahlke Lebenskrisen als Entwicklungschance).
- 1) Der profane/soziologisch entwickelte Ritus (Ritualisierung), wie das Grüßen, tägliche Wasch- und Säuberungsrituale, die Chance nach einer Note 5, nochmals geprüft zu werden usw. Hier sind Riten als Hilfe einer sozialen, aber auch persönlichen Integration und Hilfe für den Tag / für das Jahr zu sehen.
  - 2) Der religiöse Ritus, bei dem jede Glaubensgemeinschaft den privaten, wie den gemeinschaftlichen Umgang mit dem Göttlichen regelt, wie Gebete und Gottesdienste zu bestimmten Anlässen.
- Runen:** ahd. runa „Geheimnis“, „Geflüster“. Sie sind die germanischen Schriftzeichen, die vom 2. Jh. n. Chr. bis ins skandinavische Mittelalter gebräuchlich waren. Einzelne Runen gehen auf neolithische Sonnenlaufsymbole zurück. Die Mehrzahl der auf beweglichen Gegenständen (aus Holz, Knochen, Metall) und später auf Stein überlieferten Inschriften sind kurz, oft nur Weih- oder Besitzerinschriften, denen wohl auch magische Kraft zugeschrieben wurde. Es gibt eine ältere Runenreihe aus 16 Zeichen, das nach ihren ersten sechs Zeichen Futhark benannt wird. Eine jüngere Runenreihe besitzt 24 Zeichen. (z.T. nach Brockhaus) Es gibt eine weitere Erklärung des Ursprungs des Wortes Rune nach Wirth (S.27): rim bedeutet Zahl, Reihe, Reihenfolge, Rechnung, Berechnung, später Reim. Altnordisch rama bedeutet Einfassung, es ist die „Einfassung“ des geteilten Gesichtskreises. Dieser wurde auf ein rundes Holzgestell, das kreuzweise eingeteilt und am Rande mit Kerben versehen war, übertragen. Dies war die „Reimscheibe“, der spätere „Reimstab“ = Runenstabkalender der Bauern. Dass Runen vom Nationalsozialismus ideologisch missbräuchlich verwendet wurden, sollte kein Grund sein, sich wieder vermehrt mit unseren ältesten Kultur- und Religionsäußerungen zu beschäftigen.
- Sakralplatz:** Ein besonderer Ort mit kosmischer/göttlicher Energie an dem sich Kultplätze entwickelten und weitertradiert wurden. An solchen besonderen Orten sind bis in die Barockzeit Kirchen gebaut worden<sup>2</sup>.

---

<sup>2</sup> PURNER Doz.. Dr. Jörg Radiästhetische Untersuchungen an Kirchen und Kultstätten. Dissertation, Universität Innsbruck, Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur, Innsbruck 1981

Sensor:	Sammelbegriff für radiästhetisches Werkzeug wie Pendel, Rute usw. (Def. Jordan 1997)
Spiritualität:	(lat. Spiritus = Geist, Hauch Seele) ist unabhängig von Religion oder Frömmigkeit und ist eine geistige Orientierung und Lebensform. <i>Spiritualität ist demnach kein anderer Ausdruck für Religion, Spiritualität grenzt sich von Religion ab. Spiritualität meint die Basis, den Grund: das allen Menschen auf unserem Planeten gemeinsame Wissen, Spüren, Ahnen: Da ist etwas anderes, Numinoses, Göttliches, Transzendentes, das all das Offensichtliche, mit dem wir uns täglich beschäftigen, überschreitet. Religion, so tief sie führen kann, meint in wachsendem Maß nur noch die Kleider, die in den verschiedenen Kulturen diesem Wissen und Spüren angezogen worden sind. Was bleibt, wenn diese Kleider ausgezogen werden, das ist Spiritualität.</i> (Berendt) C.G. Jung nannte die Religion „Folklore“.
Ein spiritueller Ort:	kann die Seele so sehr berühren, dass man ergriffen wird. Auch ist der Zugang zum Göttlichen in besonderer Weise möglich – Kirchen, Tempel, Marterl stehen fast immer an solchen Plätzen. Geomantie ist immer spirituell, da man am (göttlichen) Schöpfungsgeschehen teilnimmt. Spirituell meint auch die Achtung und Ehrfurcht vor dem Leben, das uns in der Natur entgegenkommt.
Sternbild:	ist das heute am Sternenhimmel zu sehende Bild, das in der Astronomie verwendet wird – zum Unterschied der Tierkreiszeichen. siehe auch Tyrkreis
Strahlenfähigkeit:	siehe Radiästhesie. Strahlenfähig sind Pendler und Rutengänger, die Strahlenwirkungen wahrnehmen
Stratigraphie:	ist ein Teilgebiet der Geologie und der Archäologie. Aufgrund der geologischen Schichtung bzw. der Kulturschichten (Archäologie) werden Altersbestimmungen durchgeführt.
Symbol:	[grch.] das, 1) allg. ein wahrnehmbares Zeichen bzw. Sinnbild (Gegenstand, Vorgang, Handlung, Zeichen), das stellvertretend für etwas nicht Wahrnehmbares, einen Sinngehalt, oft einen Komplex von Sinnbezügen steht; i.e.S. jedes Schrift- oder Bildzeichen mit verabredeter oder unmittelbar einsichtiger Bedeutung. In diesem Sinne spielen Symbole in Religion, Kunst, Literatur, aber auch in den Naturwissenschaften eine wichtige Rolle, etwa physikalische, chemische (chemische Elemente) und mathematische Symbole (mathematische Zeichen), Symbole in der Datenverarbeitung oder Technik (z.B. Schaltzeichen). Im tägl. Leben begegnen Symbole z.B. als Piktogramme und Verkehrszeichen. 2) Psychologie nach S. Freud die verhüllte oder abgewandelte Form, in der verdrängte Bewusstseinsinhalte, Affekte, Triebkomplexe in Gestalt von Fehlhandlungen, Traumsymbolen u.a. wiederkehren; bei C.G. Jung auch die Archetypen des kollektiven Unbewussten. 3) Theologie ( <i>Symbolum</i> ) in der frühen Kirche Bez. für das Glaubensbekenntnis; i.w.S. auch Bez. für die Bekenntnisschriften (symbolische Bücher).
Synchronizität:	bezeichnet ein „sinnvolles zeitliches Zusammentreffen“ eines inneren mit einem äußeren Ereignis, ohne dass diese zwei Ereignisse kausal voneinander abhängig wären. Dieser Sinnzusammenhang (auch Analogien) stehen im Gegensatz zum naturwissenschaftlichen Denken von Ursache und Wirkung. Von C.G. Jung erstmals beschrieben.
Teufel:	Name stammt von gr. und got. <i>diabolos</i> und bedeutet „Verleumder, Verwirrer“. Der Teufel ist die personifizierte widergöttliche Macht und basiert religionsgeschichtlich auf den Dualismus der persische Religion des Parismus bzw. Zoroastrismus (6. Jh. v.Chr.). Der Teufel im christlichen Bereich geht auf den jüdischen Satan zurück, der aus einem gefallener Engel (Satanael) entstand, aber nirgends im AT als solcher beschrieben ist. Der Teufel spielte eine große Rolle beim Hexenwahn (vom Teufel besessen – Teufelsaustreibungen). Bei der Christianisierung wurden vorchristliche Kultplätze, die von der Kirche nicht übernommen („getauft“) wurden, verteufelt. Hier sind die „armen Teufel“ von Heiden gemeint, die noch nicht das Christentum angenommen haben.
Theriomorph:	tiergestaltig oder tierähnliche Gestalten

Tierkreis:	siehe Tyrkreis
Totem:	[engl., aus indian.] das, bei vielen Naturvölkern ein Tier, seltener eine Pflanze
Tyrkreis:	[ursprünglich nach dem nordischen Gott Tyr benannt} Er besteht aus 12 Tierkreiszeichen, die exakt 30° das Jahr unterteilen - zum Unterschied zu den Sternbildern (siehe dort) mit gleichem Namen, die unterschiedlich groß sind und ein zusätzliches Sternbild des Schlangenträgers besitzen. Aufgrund der Präzession sind die in der Stierzeit in Mesopotamien entstandenen Tierkreiszeichen nicht mehr mit den heutigen Sternbildern identisch. Für die psychologische Astrologie sind die Tierkreiszeichen archetypische Urkräfte, mit deren Hilfe sie menschliche Charakterbilder, aber auch die gesamte kosmische Erscheinungswelt beschreibt. Den Sternkreiszeichen werden hier bestimmte Qualitäten zugeschrieben, die auch in der Geomantie verwendet werden. (siehe Tabelle 4 und 5 sowie Kapitel 3.5.2). Aber: Kosmische Einstrahlpunkte mit einer Tierkreiszeichen-Qualität haben nichts mit dem Sternbild oder Sternkreiszeichen zu tun, sondern sind eine Qualitätsbezeichnung.
Verteufeln:	siehe Teufel
Verwerfung:	Da die Erde zu allen Zeiten geologischen Veränderungen unterworfen war und ist (Beispiel Kontinentaldrift), treten bei gebirgsbildenden Vorgängen besonders drei Arten von Veränderungen der normalen Lagerung des Gesteins (bzw. Unterbrechungen seines ursprünglichen Zusammenhanges) auf Brüche, Verschiebungen und Faltungen. Unter einem Bruch versteht man die plötzliche Zerlegung einer Gesteinsmasse in zwei voneinander durch eine Kluftfläche getrennte Teile. Tritt dabei eine Verschiebung der Massenteile zueinander ein, so spricht man von einer Verwerfung bzw. Überschiebung. Da Brüche fast immer mit Verschiebungen verbunden sind, unterscheidet man drei verschiedene Verwerfungstypen a) eine normale Verwerfung (Abschiebung, Senkung von Gesteinsteilen) b) eine inverse Verwerfung (Aufschiebung, Hebung von Gesteinsteilen)
Visualisation:	Unter Visualisation versteht man die Erzeugung beispielsweise von Farbschwingungen durch geistig-gedankliche Vorstellungskraft; der Betreffende kann die visualisierte Farbe mit seinem inneren Auge wahrnehmen (Def. nach Freitag 1994).
Vitalenergetisch:	abgeleitet von vita (lat.) = das Leben — und energiea (griech.) = Wirkung. Der Begriff vitalenergetisch ist identisch mit dem Begriff bioenergetisch. [Pogacnik verwendet] ... den erstgenannten Begriff, um den gewohnten Vorstellungen von Bioenergie, die zu sehr auf den Menschen bezogen sind, auszuweichen (Def. nach Pogacnik 1996,S.55).
Wasserader:	Mit Wasseradern sind Grundwasserströme gemeint, die im Boden in Spalten, Verwerfungen oder in Sand- bzw. Kiesadern vorkommen. Das sich im Boden bewegende Wasser verursacht Anomalien des natürlichen Strahlungsfeldes sowohl in der Intensität als auch in der Frequenz. Mit geeigneten Messgeräten kann man die Auswirkungen auf den menschlichen Körper nachweisen. Nicht störend sind hingegen ruhende Wasservorkommen in Kavernen (großen unterirdischen Höhlen). Stören kann in diesen Fällen jedoch die Abbruchkante der Kaverne (Verwerfung). Damit erklärt sich, dass bei "Wasseradern" oft zwei Effekte zusammentreffen die Anomalie durch das fließende Wasser und die geologische Deformation.
Wassermann-Zeitalter:	Dieses hat seinen Namen vom Sonnenaufgangspunkt zur Frühlings-Tag-und-Nachtgleiche im Sternbild des Wassermanns und bezeichnet die Zeitqualität, die diesem Tierkreiszeichen entspricht. Siehe auch Tyrkreiszeichen. Der Frühlingspunkt (der Schnittpunkt zwischen Ekliptik und Äquator) verschiebt sich rückläufig. Der gesamte Kreislauf des Frühlingspunktes vollzieht sich in rund 25 200 Jahren (Platonisches Jahr).
Winkelrute:	Ein einfaches radiästhetisches Werkzeug. Es handelt sich dabei um zwei abgewinkelte Stäbe. Zum ersten Einüben in Radiästhesie können Sie sich diese sehr leicht selber herstellen. Kaufen Sie sich einen Schweißdraht, halbieren ihn, so dass Sie zwei Stäbe von 50 Zentimeter Länge erhalten, und biegen Sie an jedem Stab etwa 10 Zentimeter rechtwinklig ab. Nun halten Sie diese beiden Stäbe parallel bei angewinkelten, am Körper

liegenden Armen und gehen los. Damit lässt sich gut der Reaktionsabstand aufzeigen. (Def. Jordan 1997)

- Wissenschaft: ist das Wissen und Forschen, soweit es systematisch gesammelt, geordnet und nachvollziehbar begründet und für gesichert erachteten Wissens einer Zeit ist bzw. sich an dzt. anerkannte Methoden hält. Wissenschaft bedeutet sowohl das Forschen selbst als auch die Ergebnisse des Forschens (die Erkenntnisse) Erkenntnisse, die Anspruch auf Wissenschaftlichkeit erheben, müssen begründet sein, d. h., sie müssen durch allgemein nachvollziehbare Argumente, Experimente, Belege, Quellen etc. ihre Gültigkeit nachweisen.
- Naturwissenschaft: arbeitet nur mit dem dreidimensionalen Raum und begründet mit Natur- bzw. Fundamentalkonstanten und Axiomen damit dieses Wissenschaftsgebäude nicht zusammenstürzt. Es sei der Vergleich mit der Schularbeit gestattet, wo der Schüler vom Nachbar das richtige Endergebnis abschreibt. Beispiel: Die Anomalien des Wassers (siehe Kapitel 7.1))
- Yang: (Plus), ist der männliche Aspekt, dem Eigenschaften wie Ratio, Kampf, Analyse, Herrschaft, Aktivität usw. zugeschrieben werden. (Def. nach Gehringer 1998)
- Yin: (Minus), ist der weibliche Aspekt, dem Eigenschaften wie Intuition, Gefühl, Einheit, Passivität usw. zugeschrieben werden. (Def. nach Gehringer 1998)
- Zauber: sind magische Handlungen, um persönliche Ziele zu erreichen, sich vor feindlichen Mächten zu schützen oder Vorteile und Wissen anzueignen. Der Zauber kann durch Wort (Zauberformel), Bild oder Gebärde erfolgen. Typisch sind Abwehrzauber, Heilzauber, Jagdzauber, Schutzzauber und Liebeszauber. Mit „Zauberer“ assoziieren wir heute jemanden, der uns etwas vorgaukelt oder einen Betrüger. In der Magischen Bewusstseinsstufe war Zauber jedoch eine religiöse Äußerung, um mit der Gottheit in Kontakt zu kommen, zu heilen und zu schützen unter Unterwerfung des Göttlichen Willens. Heute definiert man in der Religionsgeschichte das Zaubern als ein Erzwingen der Wirkung zum Unterschied der Religion, bei der man sich übernatürlicher Kräfte unterwirft. Siehe auch „Magie“.
- Zodiak: oder Zodiakus ist die Summe aller Tierkreiszeichen, siehe Tyrkreis